Nur kurze Verschnaufpause für die Europacup-Helden

EC Blau-Weiß March nach dem Eisstock-Coup in Tschechien: Neue Qualifikation schon am 18. Dezember – „Glücksfall Vaihingen“

Von Bernhard P. Rössler

Regen. Sie hatten stundenlang gefeiert, und erst gegen Mitternacht war Schluss. Natürlich, so einen Triumph muss man doppelt auskosten, schließlich gewinnt man nicht alle Jahre den Europacup. Den Eisstockschützen des EC Blau-Weiß March ist dieses Kunststück gleich beim ersten Mal gelungen (wir berichteten); entsprechend zog sich der Nachklang des beeindruckendes Sieges beim Turnier in Vimperk (Tschechische Republik) daheim in die Länge.

„Natürlich waren wir selbst überrascht“, sagte gestern EC-Schütze Michael Waschinger kurz vor einem Termin beim örtlichen Rundfunksender „unserRadio“. Im Finale hatten die Marcher den ESC Luttach, der fast gleichzusetzen ist mit der italienischen Nationalmannschaft, mit 33:23 bezwungen. Die Südtiroler waren bei den letzten vier Europacup-Teilnahmen immerhin drei Mal „Vize“, und nach einem raschen 0:10-Rückstand hatte es gar nicht gut ausgesehen für die Blau-Weißen. Doch nach dem 10:16 im ersten Durchgang „ist es optimal für uns gelaufen“, berichtete Waschinger, „jeder Schuss hat gesessen“. Luttach habe sich zum ungünstigen Zeitpunkt, „als es hinten dran und eigentlich im Vorteil war“, einen Fehlschuss geleistet.

Das Finale war aus Marcher Sicht die konsequente Krönung eines guten Laufs während der K.o.-Runden. Obwohl, „vom Modus her war jedes Spiel ein K.o.-Spiel“, sagte Waschinger, „und das alles hat wahnsinnig an den Nerven gezerrt“. Ein kleiner Rückschlag sei in dieser Hinsicht das letzte Gruppenspiel gegen den SSV Naturns (Italien) gewesen, nach dem 8:18 „sind wir vom ersten auf den dritten Platz in der Gruppe zurückgefallen“. Im Nachhinein betrachtet war genau das der Glücksfall für den Zweiten des Deutschen Pokals, denn im Viertelfinale zog der ESC Stuttgart-Vaihingen dem gefürchteten Kärntner Titelverteidiger EV Rottendorf mit 31:29 den Zahn. „Die Stuttgarter hatten sich da so verausgabt, dass sie im Halbfinale gegen uns zu viele Fehlschüsse abgaben“, schlussfolgerte Waschinger. Gleichzeitig „waren wir schon sehr gut drauf“.

Die Folge: ein glattes 41:13 und damit der Endspiel-Einzug für die Regener Vorstädter. Sie hatten sich zuvor in einem knappen Viertelfinale gegen den ESV Graz mit 22:20 behauptet. „Da hatten wir schon die Hoffnung aufs Finale“, bekannte Waschinger. Und die war nicht unbegründet, schließlich hatte das EC-Quartett im Achtelfinale den Gewinner des Deutschen Pokals, EC EBRA Aiterhofen, mit 26:20 ausgeschaltet.

Da lacht auch Enkel Felix, wenn ihm Opa Walter Ernst den großen Pokal zeigt. – Fotos: Frisch

Das war die erste „Hausnummer“, die letzte folgte gegen Luttach. Aber ausruhen können sich Wolfgang Triendl, Albert König, Ewald Ernst, Walter Ernst und Michael Waschinger nicht – am 18. Dezember geht’s beim Bezirkspokal in Waldkirchen schon wieder in die Qualifikation zum Europacup 2011 am Kalterer See – und dorthin wollen die fünf Marcher die mächtige Trophäe selbst transportieren.

Der Europacup leuchtet ihnen im November-Dämmerlicht: Die Marcher (v.l.) Ewald Ernst, Albert König, Walter Ernst mit Enkel Felix, Wolfgang Triendl und Michael Waschinger wurde mit einem Traktorgespann abgeholt.